

Medium Menschenbild (Mainz, 18–19 Feb 11)

Call for Papers

Medium Menschenbild

Workshop, 18.–19. Februar 2011

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Veranstaltet von Jens Eder (Mainz) und Joseph Imorde (Siegen)

In der Kunst- und Medienproduktion sämtlicher Zeiten und Kulturen drücken sich bestimmte Vorstellungen über "allgemein menschliche" Eigenschaften aus - über Körper, Psyche, Sozialität, "die Natur" oder "das Wesen" des Menschen. Solche Menschenbilder sind offenbar höchst veränderlich: Mittelalterliche Totentänze stellen den Menschen anders dar als Paul McCarthys Installationen. Goethes Dramen liegen andere Annahmen über den Menschen zugrunde als Borges' Erzählungen. Die Figurenkonzeptionen japanischer Anime unterscheiden sich von jenen des Hollywoodkinos. Und über den Fernsehsender "Phoenix" erfahren wir anderes über Menschen als auf "Bibel TV" oder im "KinderKanal".

In einer ersten Annäherung lassen sich Menschenbilder daher als historisch und kulturell variable Gewebe aus Vorstellungen über menschliche Merkmale verstehen. Diese Vorstellungen sind oft anschaulicher, bildhafter Art und bleiben häufig implizit. Von ihnen hängt aber nicht unwesentlich ab, wie Menschen mit sich selbst und anderen umgehen. Menschenbilder treten miteinander in Wechselwirkung, überformen einander, verändern sich, haben Konjunktur. Verwoben mit Alltagspraktiken, Religionen und politischen Ansichten, lösen sie nicht selten Konflikte zwischen sozialen Gruppen oder gesamten Gesellschaften aus.

Künste und Medien verleihen ihnen eine spezifische äußere Form und beeinflussen ihrerseits die Vorstellungen der Menschen von sich selbst. Dabei wird das "Wissen" vom Menschen häufig in visuelle Formen gegossen. Visuelle Menschenbilder sind in je spezifischer Weise welthaltig, verweisen auf religiöse, politische, soziale und persönliche Kontexte. Sie legen sich wandelnde Ansichten über die Verfasstheit des Menschen offen, lassen Rückschlüsse auf ihre Entstehungskontexte zu und bringen die historischen und medialen Bedingungen ihrer Darstellbarkeit

zur Anschauung.

Der Workshop will die Spezifik medial vermittelter Menschenbilder ebenso wie das grundsätzliche Verhältnis von Medialität und Menschenbild im interdisziplinären Austausch diskutieren. Im Mittelpunkt soll der historische und gegenwärtige Wandel von Menschenbildern in den visuellen Medien und Künsten stehen. Die Veranstaltung richtet sich daher insbesondere an Kunst-, Theater-, Film- und Medienwissenschaftler(innen). Aber auch Beiträge mit fächerübergreifenden Fragestellungen sind ausdrücklich erwünscht, etwa aus der Literatur- und Geschichtswissenschaft, der Theologie, Philosophie, Soziologie, Psychologie, Medizin oder den Neurowissenschaften. Das Arbeitstreffen soll der Planung eines Forschungsnetzwerkes dienen; grundsätzliches Interesse an einer weiterführenden Zusammenarbeit wird daher vorausgesetzt.

Vorschläge für Vorträge sollten nicht länger als eine Seite sein, zusätzlich werden ein kurzer Lebenslauf sowie eine Skizze über die Forschungsmotivation erbeten.

Einsendungen bis zum 1. November 2010 bitte an
Jens Eder (ederj@uni-mainz.de) und
Joseph Imorde (imorde@kunstgeschichte.uni-siegen.de).

Unterbringungs- und Reisekosten werden so weit möglich übernommen.

Kontakt:

Prof. Dr. Jens Eder
Johannes Gutenberg-Universität
Mediendramaturgie
Wallstr. 11
55122 Mainz
Tel.: +49 (6131) 393 1730
Fax: +49 (6131) 393 1719

Prof. Dr. Joseph Imorde
Universität Siegen
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen
Tel.: +49 (271) 740 3346
Fax: +49 (271) 740 4794

Quellennachweis:

CFP: Medium Menschenbild (Mainz, 18-19 Feb 11). In: ArtHist.net, 01.09.2010. Letzter Zugriff 22.09.2026.
<<https://arthist.net/archive/32917>>.